

Michael DILGER

## Neufunde von Characeen im Dubringer Moor

### New findings of Characeae in the Dubringer Fen

#### Abstract

Eleven samples of sediment were taken in the nature reserve "Dubringer Moor" – the largest coherent bog in the federal state of Saxony (Germany). Despite that only two species of charophytes were known so far, the presence of several more species could be proven by the presence of sporophytes and/or oospores.

**Keywords:** Charophytes, oospores, Saxony

## 1 Einführung

Das ca. 1700 ha große Naturschutzgebiet Dubringer Moor - auch Bröthen, Zeißholzer Moor oder Moor bei Neudorf Klösterlich genannt - liegt innerhalb des Ortsdreieckes Wittichenau, Groß Neida und Michalken, etwa 6 km südwestlich der Stadt Hoyerswerda in Nordost Sachsen (Vogel, 1998). Das Moor ist der grösste zusammenhängende Moorkomplex der Oberlausitz mit einer hohen Zahl an wertvollen Tier - und Pflanzenarten (VOGEL 1998).

Bei der Gattung *Chara* ist bisher nur einmal *Chara globularis* Thuill. im Untersuchungsgebiet nachgewiesen worden (Beleg 4650/22; VOGEL & DUNGER am 27.06.1984, DOEGE, 2004). *Nitella translucens* (Pers.) C. Agardh wurde im Waldbadteich durch Schnabel im Juni 2001 (Beleg 4651/12) gefunden (DOEGE, 2004).

Am 03.10.01 wurden zwei und am 13.04.04 neun Sedimentproben aus verschiedenen Teichen gezogen. Die Untersuchung des Ausgangsmaterials erfolgte wie im Beitrag "Möglichkeiten des Nachweises von Characeen durch rezente Oosporen aus Sedimenten" im gleichen Heft beschrieben (DILGER, 2004).

## 2 Funde

1. Mittelteich (Probe S (S für Sachsen) 14 ): Durch Gyrogoniten und Oosporen konnten *Chara braunii* C. C. Gmel., *Nitella capillaris* (Krock.) J. Groves & Bull.-Webst. und *Nitella flexilis* (L.) C. Agardh nachgewiesen werden
2. Stockteich (Probe S 15 ): Keine Funde

3. Waldbadteich (Probe S 93): Es konnten aufwachsende Charabestände festgestellt werden. Die Untersuchungen ergaben Oosporen in grosser Fülle von *Chara globularis*. *Nitella capillaris* sowie *Nitella flexilis* waren stark vertreten. Gefunden wurden auch Oosporen von *Chara braunii*. *Nitella gracilis* und *Nitella translucens* waren nur in geringen Mengen vorhanden.
4. Neuteich (Probe S 94): Die Proben des Teiches, ganz in der Nähe des Waldbadteiches gelegen, brachten den Nachweis für *Chara braunii*, *Chara globularis*, *Nitella capillaris* und *Nitella flexilis*.
5. Pechteich (Probe S 95): Die Probe hatte keine Gyrogoniten oder Oosporen.
6. Brutteich Dörghenhausen (Probe S 96): In dieser Probe befanden sich nur sehr wenig Oosporen der *Chara globularis*.
7. Heidemoor (Probe S 97): Keine Funde
8. Städtischer Mittelteich ( Probe S 98): Keine Funde
9. Grünwaldteich (Probe S 99): Wenige Oosporen von *Chara braunii*, *Chara globularis*, *Nitella capillaris* und *Nitella flexilis*.
10. Wünteteich (Probe S 100): Die *Chara braunii* war mit wenigen Exemplaren vertreten. *Chara globularis*, *Nitella capillaris* und *Nitella flexilis* waren reichlich vertreten.
11. Schweineteich (Probe S 101): Bei dieser Sedimentproben wurde nur *Chara globularis* nachgewiesen.

Die Vitalität der Oosporen, konnte noch nicht untersucht werden.

### 3 Zusammenfassung

Durch die zu jeder Jahreszeit mögliche Beprobung der 11 Teiche, konnte nachgewiesen werden, dass die Characeaeen in grösserer Artenvielfalt im Dubringer Moor vorhanden sind, als bisher bekannt war. Die *Chara braunii* hat ihr Hauptverbreitungsgebiet in Sachsen ca. 10 km entfernt im Fischteichgebiet Königswartha. Auch *Nitella capillaris* ist dort vertreten. Für Sachsen gibt es aber sonst kaum Belege. *Chara globularis* ist in Sachsen am häufigsten von allen Chara-Arten nachgewiesen. *Nitella flexilis* ist auch in Teilen von Sachsen verbreitet. Im Nachweis liegt sie an zweiter Stelle. *Nitella capillaris* ist in Sachsen kaum nachgewiesen worden. Wenige Herbarbelege kommen aus dieser Gegend. *Nitella gracilis* ist in Sachsen bis 1945 mehrfach gefunden worden. Nach dieser Zeit kaum. Die durch Pflanzen gefundene *Nitella translucens* konnte durch eine Oospore nachgewiesen werden. Zwei weitere Herbarbelege aus Sachsen stammen aus dem Jahr 1997 und sind aus anderen Gebieten. Bis zur offiziellen Anerkennung der Methode können die Fachkollegen, die Herbarmaterial sammeln, nun leichter die gefundenen Arten nachweisen.

## **Danksagung**

Herr Herbert Schnabel war so freundlich mich 2004 an die einzelnen Standorte zu führen.

## **Literatur**

- DILGER, M. (2004): Möglichkeiten des Nachweises von Characeen durch rezente Oosporen aus Sedimenten. – Rostocker Meeresbiol. Beitr., **13**:35 – 38.  
DOEGE, A. (2004) Übersicht über alle in Sachsen belegten Charafunde. Nicht veröffentlicht.  
VOGEL, J. (1998) Das Dubringer Moor. S. 5 Gebr. Güttler Zittau.

## **Autor**

Michael Dilger  
Wachwitzer Bergstr. 12 b  
01326 Dresden  
  
Tel.:0351/2686949  
E-mail: mdilger12b@yahoo.de

Manuskripteingang: 13.10.2004; angenommen: 03.11.2004

